

StimmVolk – ein Schweizer Singprojekt

Singend eine Brücke schlagen

Mit eingängigen Liedern und ohne Konzertdruck will ein Projekt zum gemeinsamen Singen ermuntern, öffentliche Räume beleben und Brücken schlagen.

Welch positive Kraft im Singen steckt, entdecken all jene Menschen immer wieder von Neuem, die gerne selbst singen oder in einem Chor mitwirken. Dass Singen noch mehr vermag als Körper und Seele zu erfrischen, will das neue Schweizer Singprojekt «StimmVolk» zeigen.

Matthias Gerber von «StimmVolk» hat eine Vision: In drei bis vier Jahren soll es 30 bis 40 Singgruppen in der ganzen Schweiz geben, vielleicht sogar über die Landesgrenzen hinaus. «Wir wollen damit das Singen in den Alltag zurückbringen», sagt er. Im Unterschied zu vielen anderen Chören gehe es nicht primär darum, leistungsorientiert auf ein Konzert hin zu üben. Im Vordergrund stehen die Freude am Singen, das Gemeinschaftliche und das Eintreten für ein Anliegen.

Singen mit Absicht

Die Idee besticht offensichtlich. Bereits haben sich drei Singgruppen in Bern, Basel und Winterthur gebildet, nachdem Anfang Jahr der Verein «StimmVolk» aus der Taufe gehoben wurde, der als Triebfeder im Hintergrund fungiert. Weitere Singgruppen in Luzern und im Toggenburg sind bereits geplant. Es gibt keinen festen Chor. Grundlegende Basis für alle StimmVolk-Aktionen bilden lokale, regionale Singgruppen, die sich regelmässig treffen, zusammen singen und Anlässe in ihrem Umfeld initiieren oder organisieren.

Die Singgruppen erheben ihre Stimmen mit unterschiedlichen Absichten. Sie singen zum Beispiel, um den öffentlichen Raum zu beleben, in Fussgängerzonen, auf Plätzen oder Höfen. Sie singen für ein bestimmtes Anliegen; bei solchen Aktionen nehmen sie Stellung zu gesellschaftlichen, politischen oder ökologischen Themen. Sie bauen «klingende Brücken», um zwischen polarisierenden Gruppen zu vermitteln, wie etwa am 1.-Mai-Umzug zwischen Gewerkschaftsleuten und dem schwarzen Block bereits geschehen. Oder sie singen öffentlich an: Singgruppen organisieren selbst kleinere oder grössere Aktionen für eine «gute Sache».

Einerlei, ob Rap oder Jodel

Die Lust am Singen allein macht den Erfolg aber nicht aus, ist Matthias Gerber überzeugt. Die Auswahl der Lieder übt ebenfalls ihren Reiz aus. Es handelt sich dabei mehrheitlich um eingängige und einfach zu singende Lieder, damit möglichst viele mitsingen können: Volks- und Kraftlieder aus der Schweiz und Europa, bestehende und neu geschaffene Lieder von Liedermacher/-innen, Rock- oder Rappoeten, auf Deutsch, Englisch oder in anderen Sprachen.

«Wir besingen statt bekämpfen, wir verbinden statt polarisieren.»

«Wir besingen statt bekämpfen, wir verbinden statt polarisieren», umschreibt Matthias Gerber die Werthaltung, die hinter dem Verein StimmVolk steht. Die Gruppen singen denn für Gerechtigkeit oder für eine gesunde Erde. Während des Weihnachtsver-



photocas.com / Fiff14

kaufs treten beispielsweise Mitglieder einer Gruppe in der Winterthurer Altstadt auf. Mit einem Naturjodel wollen sie ein singendes Zeichen «für eine Entschleunigung des Alltags» setzen. «Ein Experiment», meint Matthias Gerber.

■ Stefan Müller

Bringt einen leichter durch den Alltag: kraftvolles Singen.

Auftritte: Montag, 14. Dezember, 19.30 bis 21.30 Uhr;
Mittwoch, 16. Dezember, 14 bis 16.30 Uhr, Montag,
25. Januar, 19.30 bis 21.30 Uhr, Offene Kirche Elisabethen
(Refektorium), Basel.

Mehr Informationen unter: www.stimmvolk.ch